



© Biancka Arruda Miranda

Gesprächsrunde

"Landraub und Widerstand: Gewalt gegen Indigene Völker aus Brasilien"

Am 21. November

Uhrzeit: 18:30 bis 20:30 Uhr

Ort: Pro REGENWALD, Frohschammerstr. 14, 2. Stock.

(U2 Milbertshofen oder U3 Petuelring)

Portugiesisch und Deutsch

Berichte und Diskussion mit Tuxaua Filipe Gabriel Mura (Indigenen-Vertreter aus dem Territorium Soares/Urucurituba) und João Vitor Lisboa Baptista (Anwalt und Rechtsberater des CIMI sowie des Observatoriums für Umwelt- und Menschenrechte in der Amazonas-Region).

Zum einen werden Ergebnisse des jüngsten Jahresberichts des CIMI (Conselho Indigenista Missionario) zur Gewalt gegen Indigene Völker in Brasilien vorgestellt, zum anderen wird über den Widerstand des Mura-Volkes gegen Bergbau berichtet.

Tuxaua Filipe Gabriel kommt aus der indigenen Gemeinde Mura Lago do Soares, die weniger als zwei Kilometer vom Standort des geplanten (künftigen) Kalium-Abbaus entfernt liegt. Er unternimmt eine Advocacy-Reise durch Deutschland und die Schweiz, um die europäische Bevölkerung für das Problem zu sensibilisieren. Es ist wichtig, die Amazonasregion vor Bergbauprojekten zu schützen, die Umwelt und traditionelle Bevölkerung gefährden. Der Fall Mura zeigt, wie wichtig eine wirksame und verbindliche Regulierung ist, um multinationale Konzerne für die Einhaltung der Menschenrechte zur Verantwortung zu ziehen, insbesondere bei Bergbauprojekten.

Der Bericht von CIMI dokumentiert detailliert die zunehmenden Angriffe und Bedrohungen, denen indigene Gemeinden 2023 ausgesetzt waren, einschließlich einer alarmierenden Zunahme von Landkonflikten, Menschenrechtsverletzungen und Umwelterstörungen, die das Überleben vieler Gemeinschaften bedrohen. Im Fokus stehen dabei illegale Landnahmen, die oft von mächtigen Interessen im Bergbau und der Agrarindustrie getrieben werden, sowie das Eindringen in geschützte Gebiete, wodurch wertvolle Ökosysteme und die kulturelle Integrität indigener Völker gefährdet werden.

Obwohl es im politischen Bereich Fortschritte bei der Demarkierung indigener Territorien gibt, sind diese Maßnahmen oft unzureichend, um den kontinuierlichen Bedrohungen entgegenzuwirken. Das lässt viele Gebiete nach wie vor verwundbar für Angriffe und illegalen Zugriff. Die Referenten gehen nicht nur auf die Herausforderungen ein, mit denen indigene Gemeinschaften täglich konfrontiert sind, sondern beleuchten auch konkrete Lösungsansätze und Forderungen, die auf die Wahrung der Rechte und den Schutz der indigenen Territorien abzielen. Der Bericht und die Diskussion werfen wichtige Fragen zur Rolle der Gesellschaft auf, wenn es darum geht, indigene Völker in ihrem Kampf um Autonomie und Menschenrechte zu unterstützen.

Die Delegation mit Tuxaua Filipe Gabriel Mira nimmt an dem „13th United Nations Forum on Business and Human Rights“ in Genf (CH) teil.

Informationen zum Hintergrund:

<https://apiboficial.org/2024/10/04/povo-mura-sera-atingido-pela-mineracao-de-potassio-na-amazonia/>

Kontakt für Rückfragen: Biancka Arruda Miranda (brasil.oeku-buero@link-m.de)

Teilnehmer:innen:

Filipe Gabriel Mura, Indigenen-Vertreter aus dem Territorium Soares/Urucurituba

João Vitor Lisboa Baptista, Anwalt und Rechtsberater des CIMI sowie des Observatoriums für Umwelt- und Menschenrechte in der Amazonas-Region

Moderation: Biancka Arruda Miranda, Politikwissenschaftlerin, Klima- und Menschenrechtaktivistin

Öku-Büro e.V in Kooperation mit Frauen Kunst Politik e.V, Morgen e.V., Nord-Süd-Forum e.V., Pro-Regenwald e.V., Speak4Nature (Rachel Carson Center for Environment & Society- LMU).



Gefördert durch Engagement Global.

